



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers**

**Pottu, Nicolao**

**Mayntz, 1710**

**VD18 13562258**

Erste Frag. Soll man die Attrition, oder die Reu/ welche auß Forcht der  
Straff erweckt wird/ wenig achten/ weilen sie unvollkommen genennt wird.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42891**

den beichtet/ und von dem Priester darvon los-  
 gesprochen wird; wie solches auch das Heil.  
 Tridentische Concilium Sess. 14. c. 4. gnugsam zu  
 erkennen gibt. Dann in solchem Fall werden  
 die Sunden durch die unvollkommene Reu/  
 Krafft des H. Sacraments der Buß/ eben so  
 wohl nachgelassen (dann sie werden alle nach-  
 gelassen) als wann ein vollkommene Reu auß  
 Lieb Gottes wäre vorhergegangen: welches die  
 Theologi wollen anzeichen / indem sie lehren /  
 Attritum, virtute Sacramenti pœnitentiæ, fieri  
 contritum. Zu dessen besserer Erleuterung  
 wollen wir alhier etliche Fragen vorhalten  
 und beantworten.

**Erste Frag.**

Soll man die Attrition, oder die Reu/ welche  
 auß Furcht der Straff erweckt wird / wenig  
 achten/ weil sie unvollkommen genennt wird?

**Antwort.** Mit nichten. Dann sie wird  
 nicht deswegen unvollkommen genennt / als  
 wann sie in sich mangelhaft wäre / sondern  
 weil sie nicht also edel und vollkommen ist/  
 als die Contritio, oder die vollkommene Reu  
 und Leid/ welche auß der Lieb Gottes über al-  
 les erweckt wird. Gleichwie obchon das Sil-  
 ber in sich ein feines kostbares Metall ist/ dan-  
 noch gegen dem Gold gerechnet / ist es unvoll-  
 kommen: das ist/ es ist nicht also kostbar und  
 vollkommen/ gleich wie das Gold.

2. Ebenfals wird die Furcht der Straff nicht  
 deswegen knechtlich genennt / als ob sie vor  
 Gott verächtlich oder verwürflich wäre; son-  
 dern die weil der Mensch durch diese Furcht/ noch  
 nicht

nicht wie ein Sohn/ nemlich auß Lieb/ allein dem Vatter zu gefallen würcket/ sondern wie ein Knecht/ der den Willen seines Herrn treulich thut/ der Straff zu entgehen/ und den versprochenen Lohn nicht zu verliehren/ welches Gott dem Herrn gar nicht zu wider ist; massen er deswegen die Straff getrohet/ und den Lohn versprochen hat: wie er dann auch den guten und getreuen Knecht in die Freud seines Herrn heigt eingehen.

3. Zu dem/ so ist die knechtliche Forcht auch deswegen hoch zu schätzen/ weilien der Mensch durch selbige leichtlich zu der kindlichen Forcht und Lieb Gottes/ wie der H. Ignatius anmercket/ als durch ein Staffel auffsteigen und gelangen kan: welches die Parabel des verkehrten Sohns satfsam erweist. Dann dieser ist anfänglich nicht von kindlicher Lieb/ sondern vom bitterm Hunger/ und Forcht des bevorstehenden elenden Todts bewogen worden/ wiederum zu seinem Vatter zu kehren/ damit er in seinem Haus/ wenigsten mit den Tagelöhnern das liebe Brod zu essen hätte: Als er aber nachgehends gesehen/ das er von seinem Vatter also liebe reich empfangen/ umhasset/ und aufgenommen worden/ ist auch ein heffrige/ und ganz kindliche Gegenlieb in seinem Herzen entstanden: zu welcher Lieb er kaum jemalen gelanget wäre/ wann ihn nicht der Hunger/ und die Forcht des Todts zu der Wiederkehr vermögt hätte.

4. Eben also kehret mancher Sünder nicht auß kindlicher Lieb/ sondern auß Forcht der Ver-

Verdamnuß zu seinen Gott. Wann er aber nach gethaner reumüthigen Beicht/ und empfangener Absolution vermercket/ und vertrauet/ daß er von Gott also barmherziglich/ durch die Verdiensten des Bluts Christi/ wiederum zu Gnaden seye an und auffgenommen worden/ wird er vielmahlen zu einer eyfferigen Gegenlieb seines so gütigen Gottes und Erlösers angeflammt: zu welcher Lieb sein hartes Herz kaum jemahl sich hätte lassen bewegen/ wann es nicht zuvor durch die Forcht des höllischen Feuers wäre erweicht/ und fähig gemacht worden.

**Zweyte Frag.**

Ob man den Sündern die unvollkommene Reu und Leyd vor der Beicht mißrathen soll/ und sie allein zu vollkommenen Reu/ und zur Lieb Gottes über alles anhalten?

1. **Antwort.** Solches ist nicht ratsam. Die Ursach ist/ weilen nach Zeugnuß des Römischn Catechismi cap. 5. num. 32. Sehr wenig Menschen zur vollkommenen Reu und Leyd gelangen. Und solches auch daß S. Tridentische Concilium Sess. 14. cap. 4. selbst zu verffehen gibt/ da es spricht: Obwohlen es sich bißweilen zuragt/ daß die Reu und Leyd auß Lieb erweckt werde: Als wolte es sagen/ mehrentheil geschehe solches nicht.

2. Dann viel Menschen ob sie schon die Formul der Contrition oder vollkommenen Reu/ mit dem Mund außsprechen/ und sagen/ ihre Sünd thun ihnen Leyd/ weilen sie Gott daß höchste Gut